

Münzfunde = Trouvailles monétaires

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **10-12 (1960-1963)**

Heft 40

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nach Berlin 1804 bis zu seinem Tode 1831. Posch schuf viele Hunderte von Bildnisplaketten von Zeitgenossen, die als Vorbilder für Porzellan- und Eisengußplaketten dienten. Höhepunkte sind die beiden Mozartbildnisse, die einzigen lebenswahren Reliefporträts des Komponisten (1788) und das Altersporträt Goethes (1827). Posch hat, wohl unter stärkerem Einfluß der Wiener Hofmedailleure (Kraft, Donner, Widemann) als der Verfasser glaubt, eine spätbarocke Sensibilität in den Klassizismus herübergerettet, die ihn davor bewahrte, ganz in das Fahrwasser der Berliner Nüchternheit wie z. B. der jüngere H. F. Brandt zu geraten.

Der gesamte Nachlaß des Künstlers befindet sich im Berliner Münzkabinett. Man ist L. Frede dankbar, auf die Bedeutung von Posch hingewiesen zu haben und man wäre froh, das Gesamtwerk publiziert zu sehen, das auch eine bedeutende Porträtgalerie der Zeit von 1775–1830 zu sein verspricht.
H. C.

F. Wielandt. Fichtestiftung und Fichtemedaille. S. A. aus Festschrift Dr. Eberhard Knittel, Karlsruhe 1959. 29 Seiten, 1 Tafel.

Interessanter Überblick über den Werdegang einer bekannten Preismedaille sowie ein Verzeichnis von deren Trägern.
E. B. C.

MÜNZFUNDE · TROUVAILLES MONÉTAIRES

Aesch (Baselland). Bei der durch das Kantonsmuseum Baselland durchgeführten Grabung auf dem Areal der römischen Villa bei der Buchbinderei G. Varni wurden folgende Münzen gefunden: 1 Tetricus pater (?), barbarischer Antoninianus, mit stark an Postumus erinnerndem Profil, Rv. Stehende Figur [... A]VG; 1 Claudius Gothicus, Antoninianus, Rv. FIDES [EXER] C [I]; i.F.r.P, Fides mit 2 Feldzeichen, wovon eines schräg gestellt (RIC 36 var.); 1 Claudius Gothicus als Divus, Antonianus, Rv. Altar (RIC 259); 1 Antoninianus, unkenntlich, 3. Viertel des 3. Jahrh. Der Redaktion vorgelegt.

Agno (Ticino). Im Museo Plebano di Agno liegen «monete romane dell'imperatore Gallieno, rinvenute nel secolo scorso in un vaso di terracotta in località Sasselli di Agno».

Giov. Boffa: Inventario del Museo Plebano di Agno, Bolletino storico della Svizzera italiana, vol. LXXII, fasc. I, p. 41.

Altendorf (Schwyz). Vor der Kirche wurde 1960 ein römischer As des frühen 1. Jh. n. Chr. gefunden: Augustus oder Tiberius?, barbarischer Stil, wohl gallischer Herkunft, barhäuptiger Kopf linkshin, Schriftspuren, Rv. völlig korrodiert.

Dem Schweiz. Landesmuseum vorgelegt.

Attiswil (Solothurn) siehe S. 102.

Augst (Baselland) siehe S. 102.

Baden (Aargau). Prüfgrabung der Museumskommission zwischen dem Bahnareal und dem Verwaltungsgebäude der Nordostschweizerischen Kraftwerke. Unter einer 50 cm starken Deponie und einer Humusschicht stieß man auf eine Setzung aus großen Rollsteinen mit römischen Leigionsziegeln, darunter lag eine mit Bollensteinen

und Steinplatten ausgekleidete Abfallgrube; außerhalb der Grube wurden zwei römische Münzen aus der 2. Hälfte des 1. Jh. n. Chr. gefunden und in derselben Schicht auffallenderweise ein Steinbeil.

Notiz (signiert bg.) im Tages-Anzeiger für Stadt und Kanton Zürich, 16. Sept. 1960, Nr. 218, 14. Blatt.

Basel, Elisabethenstraße, vor dem Gebäude der Ersparniskasse, 30. August 1960: Fünf römische Kleinbronzen aus der Zeit von ca. 335–338, sämtliche mit Rv.-Typus GLORIA EXERCITVS, Labarum zwischen zwei Kriegerern: Constantinus I., Lugdunum, mit dem Christogramm im Labarum (sehr frühes Vorkommen; Voetter 58), derselbe: Mzst. Aquileia, Labarum mit Kranz (Voetter 43); Constantinus II. Aug., Constantina-Arelate, Labarum mit X (Voetter 52), Constantius II. Aug., Lugdunum, Labarum mit Y (Voetter 7 var.), derselbe, Treveri?, Labarum mit O (cf. Voetter 18 bis 23). Der Redaktion vorgelegt.

Bern-Bümpliz siehe S. 102.

Borkop Mølle, zwischen Vejle und Fredericia, Jütland. Ein dort 1909 gefundener Münzklumpen wurde im Nationalmuseum zu Kopenhagen aufgelöst und ergab 317 Taler des 17. Jahrh.: aufgelöst und ergab 317 Taler des 17. Jahrh.: Dänemark, Schweden, Niederlande, England, Frankfurt, Oesterreich, Polen. Im Kern des Klumpens lagen, in Papier eingewickelt, 5 Goldmünzen: Spanien (wohl spanische Niederlande?): Doppeldukat um 1500, Niederlande: Doppeldukat 1657 und 3 einfache Dukaten.

Berlingske Tidende, Kopenhagen, 2. Nov. 1960.

Bredgar (Kent). Beim Erdaushub für die Fundamente eines Hauses wurde ein Schatz von 34

römischen Aurei von C. Julius Caesar (45 v. Chr.) bis Claudius (solche von Caligula fehlen) gefunden. Es sind von Caesar 1, Augustus 12, Tiberius 17, Claudius 4. Die jüngsten Aurei, von Claudius, 41–42 n. Chr. sind von glänzender Erhaltung, so daß die Vergrabung des Schatzes in das Jahr 43 oder kurz nachher angenommen werden kann, also bald nach der Landung römischer Truppen unter Aulus Plauticus. Der Hort wurde vom Britischen Museum erworben.

R. A. G. Carson: The Bredgar Find of Roman Aurei. (The British Museum Quarterly XXII, n. 1/2, p. 20–21); s. auch diese Zeitschrift VII (1957), 97; Num. Chron. 1959, 17.

Brest (Finistère). Ein pensionierter Seemann entdeckte unter dem als Dünger seines Gartens verwendeten Tang eine Goldmünze, die als ein sehr gut erhaltener Goldstater von Kyrene (ca. 322–310) erkannt wurde: Nike in Quadriga, Rv. Stehender Zeus Ammon. Der Tang stammte von der Küste bei dem Dorf Lampaul-Ploudalmézeau nördlich von Brest, das also als eigentlicher Fundort zu bezeichnen ist. Die Münze kam ins Museum zu Rennes.

The Guardian (Manchester), Oct. 15, 1960.

Burgdorf (Bern). Auf den Flügen östlich der Stadt fand ein Knabe einen As des Tiberius (unter Augustus), Mzst. Lugdunum, um 10 v. Chr., Imperatorziffer V oder VII unleserlich, Kopf des Tiberius mit Lorbeerkranz, Rv. Altar (Coh. 31 oder 37, RIC 368 oder 370).

Von Chr. Widmer, Lehrer und Konservator des Rittersaalvereins Burgdorf, der Redaktion eingesandt.

Chur. Bei Aushebung einer Baugrube an der Gäuggelistrasse Nr. 4 wurde 1960 eine Kleinbronze des Constantius II. gefunden: Rv. FEL TEMP REPARATIO, Kaiser und gestürzter Reiter, Mzst. [...] LG (Carson-Kent 256). Die Münze kam ins Rätische Museum zu Chur.

Von Dr. Rudolf Degen, Basel, der Redaktion vorgelegt.

Deutschland. Ein Verzeichnis der Hellerfunde bis zum 3. Viertel des 13. Jahrh. (mit Karte) enthält der Artikel von Dr. Elisabeth Nau, Stuttgart: Haller Pfennige, 1. Teil (Württembergisch-Franken, Jahrbuch 1960, S. 25–62, spez. 33–55). Die frühesten und häufigsten Funde stammen natürlich aus dem Gebiet zwischen Main und Donau, doch sind sie auch ziemlich zahlreich in Thüringen-Sachsen und finden sich, in jener Zeit noch sporadisch, am Rhein bis Köln, in Südschwaben und Bayern.

Egliswil bei Lenzburg (Aargau). In einem alten Ofen wurde ein korpfälzischer Kreuzer von Karl Theodor 1773 gefunden.

Dem Schweiz. Landesmuseum im Herbst 1960 vorgelegt.

Eichstetten (Baden). Bei Arbeiten an der Brunnenstube wurde eine Münze (As oder Sesterz?) des Vespasian gefunden.

Badische Zeitung, Freiburg i. Br., 14. Sept. 1960.

Fano (Marche, Italia). Im Gebiet des ehemaligen Palazzo Gabuccini fand sich ein wichtiger Münzschatz von 43 Gold- und 26 Silbermünzen des frühen 5. Jahrh., sowie einige Bronzemünzen. Kaiser: Honorius, Theodosius (II.?), Johannes, Valentinianus III., Kaiserinnen: Galla, Honoria (?), Eudoxia (Licinia?). Funde von Gold, Silber und Bronze sind in dieser Zeit selten; hoffentlich wird dieser Fund publiziert werden.

Notiz bei B. Andreae, Arch. Anzeiger 1959, 188.

Faoug (Vaud) v. p. 102.

Fulda. 18 Stück eines vor längeren Jahren gehobenen Münzschatzes kamen kürzlich an das Vonderau-Museum in Fulda und konnten nun beschrieben werden. Es sind Taler, Halbtaler und Viertelaler; älteste Münze: kursächsischer Annaberger Taler 1552, jüngste: Nürnberger Taler 1623. Fundinhalt: hauptsächlich spanisch-niederländische Philippstaler und Teilstücke, ferner Kursachsen, Mansfeld, Braunschweig-Lüneburg und Br.-Wolfenbüttel, Nürnberg. An Schweizer Münzen enthielt der Fund einen Luzerner Dicken o. J. Und drei Zuger Dicken 1610, 1612 und o. J. Nicht in das erwähnte Museum gelangten fünf zu dem Münzschatz gehörende spanisch-niederländische Halb- und Viertelaler von Philipp II. Karl Welz. Zwei Münzfunde (Fuldaer Geschichtsblätter 36, 1960, Nr. 3/4, S. 49–53, mit Tafel).

Heerlen (Prov. Limburg, Niederlande). Einzel Fund 1958: Goldsolidus des Kaisers Honorius, Mzst. Ravenna.

Jahresbericht 1958 des K. Kabinet van Munten . . . 's-Gravenhage, in Verslagen der Rijksverzamelingen van Geschiedenis en Kunst LXXX 1958, p. 125 und Jaarboek voor Munt- en Penningkunde 1958, p. 161.

Interlaken (Bern) siehe S. 102.

Israel. In einer der in letzter Zeit durch Prof. Yohanan Aharoni, Jerusalem, erforschten Höhlen im israelitischen Teil der jüdischen Wüste fanden sich zwei Münzen des Severus Alexander vom J. 230.

Nouvelles découvertes archéologiques, in: Makkabi (Basel), 15. Okt. 1960.

Kaiseraugst (Aargau). Im Juli/August 1960 führte der Kanton Aargau mit Unterstützung durch die Eidgenossenschaft eine Grabung unter der Dorfkirche durch (Leitung Dr. Moosbrugger

und H. Sennhauser), wobei Fundamente einer Kirche aus spätrömischer Zeit entdeckt wurden. Dabei auch Streufunde: Augustus, As, Providentia – Altar; Constantius II, Caesar; KB, Trier um 326 (Carson-Kent 33); Constantius II, Augustus KB, Typus GLORIA EXERCITVS, barbarisch; Magnentius: Follis, Trier (Carson-Kent 53–55) aus der Nordecke des spätrömischen Kirchenschiffes. Der Redaktion vorgelegt.

Köln. Kommentierter Katalog der römischen Medaillons im Römisch-Germanischen Museum zu Köln, wovon vier in Köln oder in dessen Umgebung, eines in Rheindorf bei Bonn gefunden wurden; von acht ist der Fundort nicht bekannt, zwei Stücke des Berliner Münzkabinetts wurden vergleichsweise herangezogen. Von den in oder bei Köln gefundenen Stücken sind 1 Faustina II., 2 Commodus und 1 Gordianus III., alle in Bronze; das bei Rheindorf gefundene Stück ist von Gordianus III., in Silber. Literaturbelege sind vermerkt.

Peter Robert Franke. Römische Medaillone aus Köln. (Kölner Jahrbuch für Vor- und Frühgeschichte, 4. Bd., 1959, S. 15–24 und Taf. 7–9.)

Köniz (Bern) siehe S. 103.

Kyburg (Zürich). Im Sommer 1960 führte die kantonale Denkmalpflege beim Schloß Kyburg, bis 1798 Sitz zürcherischer Landvögte und 1816 bis 1831 der Oberamtswärter, Sondierungen nach dem Verlauf des Burggrabens durch. Dabei wurde ein Dukats Kaiser Karls VI., Mzst. Breslau 1718 gefunden.

Dem Schweiz. Landesmuseum vorgelegt.

Lampaul-Ploudalmézeau (Finistère) v. *Brest*.

Le Sentier v. *Sentier* (Le).

Lodivecchio (Laus Pompeia). Bei Grabungen der Soprintendenza alle Antichità della Lombardia wurden außer römischen auch gallische Nachprägungen massaliotischer Münzen des 2. und 1. Jahrh. v. Chr. gefunden.

Antonio Frova. A proposito degli scavi di Lodivecchio. (Archivio storico lombardo, anno LXXXV 1959, p. 271–273.)

Luanping County (Prov. Hopei, nördl. China). Fund von schwertförmigen Geldzeichen, zusammen mit Töpferware, Bronzespiegeln, Agatperlen und Kupfermünzen.

The Christian Science Monitor, Boston, Sept. 16, 1960.

Maastricht. Einzelfund 1958. Merovingischer Goldtriens von Maastricht, Münzmeister Madelinus.

Jahresbericht 1958 des K. Kabinet van Munten . . ., s'-Gravenhage 1958, in Verslagen der Rijksverzamelingen van Geschiedenis en Kunst LXXX 1958, p. 125.

Meilen (Zürich). Eine Notgrabung der Denkmalpflege des Kantons Zürich an der «Appenhalde» in Obermeilen (früher Rabenhalde) führte 1960 zur Freilegung eines Teils einer römischen Villa mit Hypokaust. Dabei kamen die folgenden Münzen zum Vorschein:

1. Julia Domna, Denar, Rom 211–217: RIC. IV 1, p. 274, 390 = Cohen 230.
2. Caracalla (211–217), Mittelbronze, geprägt in Midaeon im nördlichen Phrygien. Avers: Büste nach rechts. ANTΩNEINOC AVΓOVC-TOC – Revers: Gott Mên, stehend mit Szepter, ΜΙΔ Α ΕΩΝ = BMC. Phrygia, p. 337, 11/12. Autonome kaiserzeitliche Fundmünzen aus dem griechischen Reichsteil sind bei uns nicht besonders häufig. Vgl. z. B. eine Großbronze Caracallas aus Hadrianeia in Mysien, gef. neben einem Brandgrab in Winterthur (18. JSGU. 1928, p. 107), jetzt im Heimatmuseum Winterthur.
3. Philippus I. (244–249), Antoninian, geprägt in Antiochia: RIC. IV 3, p. 76, 70 = Cohen 221.
4. Traianus Decius (249–251), Antoninian, geprägt in Rom: RIC. IV 3, p. 121, 10 b («scarce») = Cohen 2. Die Prägung ist sehr gut erhalten und nur wenig abgegriffen. Verbleib: Schweiz. Landesmuseum.

Man beachte, daß die vier Münzen in die 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts gehören. Vom numismatischen wie archäologischen Standpunkt aus (Keramik aus dem 2. und der 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts – Brandschicht) könnte die Meilener Villa daher sehr wohl bei dem Alemannen-Einfall von 259/60 zerstört worden sein. Nach F. Keller, Mitteil. d. Ant. Gesellsch. Zürich 15 (1863–66), 3, p. 105 wurden am gleichen Ort schon früher einige Münzen «von Otto[so!], Septimius Severus und andern Kaisern» gefunden.

Hans R. Wiedemer, Winterthur.

Meinisberg (Bern) siehe S. 103.

Mörkö, Södermanland (Schweden). Im Oktober 1960 fanden drei Schüler im Walde beim Gutshof Uggeltorp einen Münzschatz von 632 Silbermünzen, meist schwedische Prägungen des 15. und 16. Jahrhunderts, die spätesten vom Jahre 1531. Die nähere Bearbeitung des ordnungsgemäß angemeldeten Fundes wird im Kgl. Münzkabinet, Stockholm, erfolgen. W. Schw.

Moutier (Berner Jura). Bei der im August 1960 durchgeführten Ausgrabung der mittelalterlichen Abteikirche (Leitung Dr. A. Rais, Hans Sennhauser) fand sich als Streufund in der Glockengußgrube eine Maille tournois von Philippe III (1270–85), Lafaurie 208.

Von H. Sennhauser der Redaktion vorgelegt.

Muri b. Bern siehe S. 103.

Neuveville (La) (Berne) v. p. 103.

Niederlande. Der Jahresbericht 1958 des K. Kabinet van Munten, Penningen en Gesneden Stenen, 's-Gravenhage (in: Verslagen der Rijksverzamelingen van Geschiedenis en Kunst LXXX 1958, p. 124 f.) verzeichnet 22 Münzfunde aus dem Jahre 1958, mit Angabe der an anderer Stelle veröffentlichten oder in Vorbereitung befindlichen Fundberichte. Die Funde verteilen sich wie folgt: spätrömisch 1, merovingisch 1, 13.–15. Jahrh. 7, 16.–17. Jahrh. 9, 18. Jahrh. 4.

Pallardis-Hradisko (Südwest-Mähren). Grabungen auf dem Areal dieser vom Neolithikum bis ins Mittelalter nachweisbaren Siedelung brachten in einem Gräberfeld 29 Münzen des 11. Jahrh. zutage, davon 26 Denare des Königs Stephan I. von Ungarn (1000–1038) und 3 bisher unbekannte mährische Denare, wahrscheinlich aus dem Ende des 11. Jahrh.: Vs. + LVΛBOΛ, bärtiger Kopf von vorn, Rs. ΣΔΟΥΝΥΛΣ Kirchegebäude.

Jaroslav Sobotka u. Jiri Sejbal. Pallardis Hradisko, eine auf Grund von Münzbefunden datierte Siedelung aus der jüngeren Burgwallzeit. Tschechisch, mit knapper deutscher Zusammenfassung; der numismatische Teil von J. Sejbal. Časopis moravského Musea = Acta Musei Moraviae XLIV 1959, 79–98, spez. 87–98 mit Taf. IV–VII.

Petinesca bei Studen (Bern) siehe S. 105.

Populonia (Italia). Bei der Untersuchung einer antiken Straße dieser etruskischen Stadt fand sich 1957 eine Bronzemünze: Minervakopf/Eule, Legende POPLVNA.

Notiz bei B. Andreae, Arch. Anzeiger 1959, 156.

Reggio Emilia. Ein Schatzfund im Oktober 1957 in der Via Cavour, eingeschlossen in einen zylindrischen Bleibehälter, enthielt zwei Silbergefäße, verschiedenen Goldschmuck und 60 Goldmünzen von Marcianus bis Basiliscus und Marcus Caesar (450–477).

Notiz bei B. Andreae, Arch. Anzeiger 1959, 156.

Rheindorf bei Bonn. Silber-Medaillon des Gordianus III., gefunden 1879, wahrscheinlich Grabfund, siehe Köln: P. R. Franke: Römische Medaillone aus Köln.

Risoux (Mont) v. *Sentier* (Le).

Rüschegg (Bern) siehe S. 103.

Saignelégier (Franches-Montagnes, Berne) v. p. 103

Savièse (Valais). La police cantonale a été avisée qu'un fossoyeur a découvert dans une tombe, à Savièse, une quarantaine de pièces d'or suisses, de dix et de vingt francs, d'une valeur globale de 700 à 800 fr. La plus récente est datée de notre siècle. Il n'est pas exclu qu'un habitant de l'endroit se soit fait enterrer après avoir cousu ces pièces dans ses vêtements, à l'insu de ses héritiers.

Gazette de Lausanne, 7 sept. 1960.

Sentier (Le) (Vaud). Entre les années 1868 et 1870, David Moehrlen, alors pasteur au Sentier, avait trouvé, au pied d'un arbre, dans les bois du Risoux, 721 pièces bourguignonnes de billon, du début de la guerre de Trente ans (1618–1648). Un des membres de la famille a offert 20 de ces pièces au Cabinet des médailles de Lausanne.
C. M.

Solothurn siehe S. 104.

Springhead near Gravesend (Kent). Bei Grabungen auf dem Areal eines römisch-britischen Tempels wurde ein Bronze-Antoninianus des Carausius, Emission 292 oder Anfang 293 gefunden: CARAVSIVS ET FRATRES SVI, Rv. MONETA AVGGG, Mzst. Camulodunum $\frac{S|P}{C}$. Die Gravesend Historical Society überwies das seltene Stück dem British Museum.

R. A. G. Carson. The British Museum Quarterly XXII, nr. 1/2, p. 20–21.

Stoke on Trent, near Nottingham. Irdenes Gefäß, einen großen römischen Münzschatz enthaltend. Nach der undeutlichen Abbildung des Münzklumpens in The Guardian, July 1, 1960, scheint es sich, wenigstens teilweise, um Antoniniani des 3. Jahrh. zu handeln.

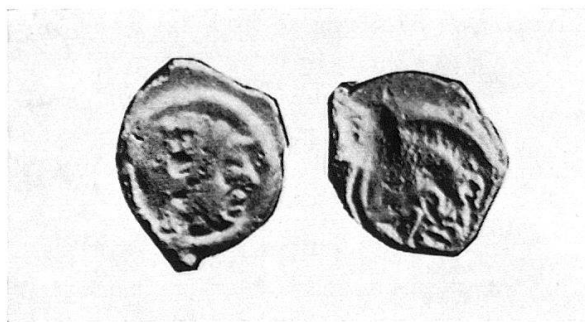
Studen-Petinesca (Bern) siehe S. 105.

Tiberias (Israel). Bei Ausgrabungen eines römischen Gebäudes im Innern des antiken Stadtgebietes kam 1952 ein Münztopf zutage, enthaltend 218 Tetradrachmen von Nero bis zur Frühzeit Hadrians. Es liegt jetzt eine genaue Veröffentlichung vor, in der einzelne unedierte Varianten behandelt werden, sowie allgemeine Fragen, wie z. B. die Münzstätten der Tetradrachmen Trajans, die der Verfasser mit guten Gründen nicht Tyros zuweist, sondern die Stücke zwischen Antiocheia und Caesarea Cappadociae verteilt.

H. Hamburger, Atiqot (Journal of the Israel Dept. of Antiquities) II 1959, 133 ff., mit 2 Taf.

Vaduz (vgl. Schweizer Mzbl. VII 51 und VII 91). H. H. Kanonikus Anton Frommelt ergänzt seine im Jahrbuch d. histor. Vereins f. d. Fürstentum Liechtenstein 57, 1959 erschienene Veröffentlichung dieses hauptsächlich aus Bodenseebrakteaten, Etschkreuzern und Goldgulden bestehenden Fundes durch einen Nachtrag in derselben Zeitschrift Bd. 59, 1959, S. 369–371. P. Tribolati hatte in der Riv. ital. di numism. XXXIII, 1920 in einem dem Vf. erst nach Veröffentlichung des Vaduzer Fundes bekannt gewordenen Artikel auf Grund oberitalienischer Funde nachgewiesen, daß der als einzige Münze aus dem 15. Jahrh. in nur einem einzigen Exemplar im Fund von Vaduz vorhandene Grosso von Como nicht, wie das CNI IV, p. 187, n. 3 will, der Abbonianischen Republik von 1447/48 angehört, sondern der Zeit nach dem Sturz des Franchino I. Rusca 1335–1339. Damit reiht sich der anscheinende Fremdkörper (als welchen ihn Frommelt schon in seinem ersten Artikel klar erkannt hatte) harmonisch in den Fundinhalt ein, und die Vergrabung des Münzschatzes kann endgültig in die Zeit um 1370, d. h. kurz nachher, gesetzt werden.

Vully, westlich des Murtensees. Bei Sondierungen am Mont Vully wurde im Frühjahr 1959 eine gegossene ostgallische Potinmünze gefunden: Av. Doppelkopf (deutlich ist das rechtshin blickende Profil), Rv. Eber und undeutliche Schriftreste (cf. De la Tour, pl. 33, 8319; Blanchet, Traité 393 f.). Bisher nicht von einem schweizerischen Fundort bekannt; fehlt bei H. Meyer, Mitt. Antiq. Ges. Zürich XV 1, 1863, und G. Wüthrich, Num. Chronicle 1945, 1; ein Exemplar in der Samm-



lung des Hospizes auf dem Großen St. Bernhard wurde nicht dort gefunden (s. Abb.).

Der Redaktion vorgelegt durch Dr. Rudolf Degen, Basel.

Wängibad (Bez. Affoltern, Zürich). Beim Umbau des alten Badgebäudes im Sommer 1960 wurden gefunden: 1 Zürcher Bock (Zehnschillingstück) aus dem 18. Jahrh., 1 Zürcher Schilling, 17. Jahrh., und ein ebensolcher von 1751, 1 St. Galler Batzen von 1810, 1 Kupferpfennig von Braunschweig-Lüneburg, Georg III., Mzst. Clausthal 1782.

Dem Schweiz. Landesmuseum vorgelegt.

Waldbach (östl. Heilbronn, Württemberg). Bei Grabarbeiten in der Kirche wurde unter dem Boden ein zylindrisches Tongefäß mit 30 Goldgulden der Erzbischöfe Johann von Nassau von Mainz (1397–1419) und Werner von Falkenstein von Trier (1388–1418) gefunden. Verbleib: Münzkabinett Stuttgart.

Zeitungsnotiz, u. a. Ostschweiz, St. Gallen, 25. August 1960.

NEUES UND ALTES · NOUVELLES D'HIER ET D'AUJOURD'HUI

Aus den Schweizer Museen

Der Konservator des Münzkabinetts des Bernischen Historischen Museums, Herr Prof. Dr. H. Jucker, hat der Redaktion auf deren Veranlassung hin das Muster eines Formulars zugestellt, das er in großer Anzahl verteilen wird, um damit eine bessere Erfassung des Fundmaterials zu erreichen. Von den lokalen Stellen soll nur der obere Teil des Fragebogens ausgefüllt und dieser mit der abgelieferten Fundmünze zusammen zur numismatischen und fundstatistischen Verarbeitung an das Münzkabinett geschickt werden. Wenn die Münze nicht im Museum bleibt, wird ein Gips-

abguß oder eine Photographie des Originals hergestellt.

Das Formular könnte als Muster für andere Kantone dienen, die damit die Museumsarbeit und die Auswertung der Fundmünzen durch die Archäologen erheblich erleichtern würden.

Wir empfehlen die Durchführung einer Aktion nach dem Berner Muster. Der Erfolg wird um so größer sein, je mehr städtische und Gemeindebehörden, namentlich aber Lehrer und an der lokalen Altertumsforschung interessierte Pfarrer in sie einbezogen werden. *D. Red.*